

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 29 (1968)

**Heft:** 1-2

**Rubrik:** Verschmähte Werke unserer Zentralbibliothek = Les trésors cachés de la bibliothèque centrale

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Charakter. Der zu gewinnende Konzertbesucher möchte genau darüber informiert sein, was er zu hören bekommt. Es ist daher klug gehandelt, wenn die Konzertprogramme mit äußerster Sorgfalt redigiert werden. Vielleicht merken sich das die Dirigenten der Orchester, welche diesem Punkt bis jetzt wenig Beachtung schenkten. Sorgfältig redigierte Programme erleichtern mir aber auch die Redaktion der Rubrik «Unsere Programme», die, wie Sie bereits festgestellt haben werden, zweimal jährlich erscheint. Die Konzerte der Monate Januar bis und mit Juni werden in der Nummer 7—8 und die der zweiten Jahreshälfte jeweils in der Nummer 1—2 des folgenden Jahres zusammengefaßt, und zwar nach Kategorien, was den praktischen Wert der Rubrik «Unsere Programme» noch erhöht haben dürfte. Weitere Anregungen nehme ich stets dankbaren Herzens entgegen.

---

Comme il est à présumer que dans la plupart des sections le chef d'orchestre fixe les programmes des concerts ou intervient au moins de façon décisive dans leur élaboration, je me permets pour une fois de m'adresser directement à Messieurs les directeurs. De prime abord une constatation fort réjouissante: Depuis des années, on marque une amélioration sensible dans le choix des programmes et ces derniers temps aussi dans leur rédaction un peu plus soignée. Différentes sections rédigent les programmes de leurs concerts de façon exemplaire: Le nom et le(s) prénom(s) ainsi que le titre de chaque oeuvre y figurent complètement, la tonalité et le numéro de l'oeuvre ne manquent jamais. Je puis me figurer que les mélomanes, munis d'un tel programme, assistent à un concert avec plus d'intérêt et de joie. Le programme remplit en même temps les fonctions d'une offre qui doit être alléchante. La personne qu'on voudrait intéresser à un concert, désire être informée exactement sur ce qu'on lui fera entendre. Il est donc sage de rédiger les programmes de concert avec un soin méticuleux. Je donne cela à méditer aux directeurs des orchestres qui ont voué peu d'attention à ce point jusqu'ici. Des programmes bien rédigés me facilitent cependant aussi la rédaction de la rubrique «Nos programmes» qui — vous l'aurez certainement déjà constaté — paraît deux fois l'an. Les concerts des mois de janvier à juin sont résumés dans le numéro 7—8 et ceux du deuxième semestre dans le numéro 1—2 de l'année suivante. La division en catégories aura sans doute contribué à relever la valeur pratique de la rubrique «Nos programmes». Si vous avez d'autres suggestions à me faire, je vous en suis toujours très reconnaissant.

Ihr Redaktor — Votre rédacteur *Ed. M. Fallet-Castelberg*

### **Verschmähte Werke unserer Zentralbibliothek Les trésors cachés de la bibliothèque centrale**

Wir setzen die Veröffentlichung der wenig oder zum Teil bisher gar nicht verlangten Werke, die unsere Zentralbibliothek zieren, mit mehreren Sinfonien fort.

Poursuivant la publication d'oeuvres peu ou pas demandées qui garnissent notre bibliothèque centrale, nous nous permettons d'attirer l'attention encore sur quelques symphonies.

*Arne, Thomas Augustine — Sinfonia (Ouverture) Nr. 4 in F-dur*

Thomas Augustine Arne (1710—1778) war ein äußerst fruchtbarer englischer Komponist, der etwa dreißig Opern und Musiken zu Shakespearschen und andern Dramen, zwei Oratorien, Kantaten, Lieder, Klaviersonaten, acht Sinfonien a 8, sieben Triosonaten und auch Orgelkonzerte geschrieben hat. Er ist der Komponist der englischen Nationalhymne («Rule Britannia»). Die Universität Oxford graduierte ihn zum Doktor der Musik. Die bei Augener in London herausgekommene Sinfonie Nr. 4 in F-dur erfordert nebst den Streichern noch je zwei Oboen und Hörner.

*Filtz, (Fils), Anton — Sinfonie in Es-dur*

Anton Filtz (1730—1760) war ein Musiker offenbar böhmischen Ursprungs. Ab 1754 war er Cellist im Mannheimer Orchester und Schüler von Johann Stamitz. Er gilt als genialer, aber leider nicht zur vollen Reife gelangter Komponist, dessen Sinfonien sich der allergrößten Beliebtheit erfreuten. Er hinterließ trotz seines kurzen Lebens 41 Werke dieser Art. Die ebenfalls bei Augener in London erschienene Sinfonie in Es-dur verlangt an Bläsern je zwei Flöten und Hörner.

*Förster, Christoph — Sinfonie in Es-dur*

Christoph Förster (1693—1745) war ein deutscher Komponist, Schüler von Johann David Heinichen in Weißenfels und Georg Friedrich Kaufmann in Merseburg, wo er Kammermusiker und später Herzoglich Sächsischer Kapellmeister wurde. Sechs Wochen vor seinem Tode avancierte er zum Hofkapellmeister in Rudolstadt. An Orchesterwerken sind von ihm erhalten: Sechs Orchestersuiten (französische Ouvertüren), zwölf Sinfonien und sechs Konzerte. Die im Nachtrag 1964 zum Katalog von 1962 veröffentlichte Sinfonie in Es-dur ist für Streicher und zwei Hörner geschrieben.

*Franck, César — Sinfonie in d-moll*

César Franck (1822—1890) spielte im Musikleben des 19. Jahrhunderts eine große Rolle. Er war für die neuere französische Musik eine epochemachende Persönlichkeit und ein hervorragender Schulbildner; in ihm verkörpert sich die bewußte Hinwendung zur Pflege der reinen Instrumentalmusik. Im übrigen ist César Franck zu bekannt, als daß wir ihn noch lange vorstellen müßten. Seine bei Hamelle in Paris erschienene Sinfonie in d-moll (komponiert 1889) erfordert eine Orchesterbesetzung (vgl. Katalog, Blatt A 1—2), die von einem Liebhaberorchester ohne kräftiges finanzielles Opfer kaum dürfte aufgebracht werden können. Immerhin wäre es denkbar, daß eine unserer ganz großen Sektionen die Aufführung wagt.